Schule am Ludwigsberg
Förderschule · Saarbrücken
Ziegelstraße 35 / 66113 Saarbrücken

Tel. 0681 / 761584-0
Fax: 0681 / 761584-21
www.schuleamludwigsberg.de

Lehrplan Profilfach: Werkstatt Zukunft

Schule am Ludwigsberg | Klassenstufen 7–10

1. Einleitung und Verortung

Das Profilfach "Werkstatt Zukunft" wird ab Klassenstufe 7 angeboten und verbindet lebenspraktisches Lernen mit beruflicher Orientierung sowie der Förderung sozialer Verantwortung. Es zielt auf die Entwicklung von Selbstständigkeit, Handlungskompetenz und die Vorbereitung auf den Übergang in Ausbildung und Beruf.

> *"Im Rahmen von Mitwirkung und Mitbestimmung werden Schülerinnen und Schüler insbesondere darin unterstützt, Verantwortung für ihr Lernen und Handeln zu übernehmen und sich als wirksamen Teil der Schulgemeinschaft zu erleben." (§ 2 (2))*

Ein zentrales Element ist das seit vielen Jahren etablierte Praxisprojekt **"Frühstück für die Schulgemeinschaft – Kiosk"**, das eine besonders authentische Lernsituation schafft (s. 2.1.). Die Schüler:innen erleben ihr Handeln als unmittelbar wirksam und entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle als aktiver Teil der Schulgemeinschaft.

Zur Anbahnung werden bereits in den Klassenstufen 5 und 6 im Rahmen von zwei Wochenstunden Arbeitslehre erste Grundlagen gelegt: Das Projekt "Frühstück für die Schulgemeinschaft – Kiosk" wird praktisch eingeführt und erprobt. Im Fokus stehen erste praktische Erfahrungen sowie die Übernahme von Verantwortung für die Schulgemeinschaft. Diese Vorerfahrung stellt einen Grundstein für das Profilfach ab Klassenstufe 7 dar.

Der **zweite** Kernbereich beinhaltet den produktionsorientierten Unterricht und ergänzt den klassischen Arbeitslehreunterricht um weitere praktische Bereiche (s. 2.2.).

Der **dritte** Kernbereich fokussiert die berufliche Orientierung und umfasst insbesondere die Arbeit mit dem Berufsportfolio, praktische Erfahrungen in Form von Erkundungen und Praktika sowie individuelle Unterstützungsangebote durch den derzeitigen Partner der Diakonie (s. 2.3.).

> **Intensivierungen:** Im produktionsorientierten Bereich wird die Praxisklasse ergänzend eingebunden. Schüler:innen können in einem klassenübergreifenden System vertiefende Einblicke in praktische Arbeit rund um die Schule gewinnen.

2. Zentrale Lernbereiche

2.1 "Frühstück für die Schulgemeinschaft – Kiosk" (Alltagskompetenz)



Die Schüler:innen **planen, organisieren, produzieren und verteilen** im rotierenden System das Frühstück für die gesamte Schulgemeinschaft. Alle Klassen bestellen täglich Frühstücksbrote. Jeden Morgen suchen sich die SuS die Anzahl und den Belag ihrer Brote aus. Die Klassen von 5–10 stellen diese Brote nach festgelegten Standards her und verteilen diese.

Kompetenzschwerpunkte:

- **wenden** Hygienestandards an (Lebensmittelhygiene, persönliche Hygiene, Arbeitskleidung)
- **organisieren** Arbeitsabläufe und **strukturieren** Tätigkeiten
- **kooperieren** in Arbeitsgruppen und **kommunizieren** zielgerichtet
- **überprüfen und bewerten** Arbeitsergebnisse (Qualität, Vollständigkeit, Präsentation)
- **übernehmen** Verantwortung für ein gemeinsames Produkt

2.2 Produktionsorientierter Unterricht



Der produktionsorientierte Unterricht erfolgt kontinuierlich und projektbezogen.

Inhalte und Schwerpunkte:

- **planen, fertigen und präsentieren** Produkte (Präsentation erfolgt in Klassen und bei **Schulversammlungen**)
- Halbjahresprojekt: Herstellung von Verkaufsobjekten für den Weihnachtsmarkt an der Scheune Neuhaus
- wöchentliche Herstellung kleinerer Produkte (ab Klassenstufe 8) in den verschiedenen Praxisfeldern (s. unten) / Arbeitslehre
- **erkennen und beschreiben** wirtschaftliche Zusammenhänge

Einbindung folgender Praxisfelder:

- **Werkunterricht (Holzverarbeitung):** Die Schüler:innen bearbeiten Werkstoffe, nutzen Werkzeuge sachgerecht und stellen funktionale lebenspraktische Produkte her.
- **Textilverarbeitung / Nähen:** Die Schüler:innen verarbeiten ausgediente Schulwandkarten zu Taschen. Sie erwerben grundlegende Nähkenntnisse, planen und fertigen ein vollständiges Produkt und erleben dabei den gesamten Produktionskreislauf – von der Materialauswahl bis zum fertigen Verkaufsstück.
- **Kochunterricht:** Die Schüler:innen planen und bereiten einfache Mahlzeiten zu, beachten Hygienestandards und lernen den bewussten Umgang mit Lebensmitteln, Kosten und Ernährung. Praktische Fertigkeiten aus dem Kochunterricht fließen direkt in das Frühstücksprojekt ein.
- **Alltagswerkstatt (Praxisklasse):** Die Schüler:innen erwerben grundlegende Fertigkeiten für ein eigenständiges Leben. Inhalte umfassen u. a. einfache Reparaturen im Haushalt, Aufbau von Möbeln nach Anleitung, Schulhofgestaltung sowie die Planung und Durchführung kleiner Bauprojekte. Die Schüler:innen lernen Anleitungen zu lesen und umzusetzen, Werkzeuge sicher einzusetzen und Alltagsprobleme handlungsorientiert zu lösen.

- **Garten und Hochbeete als Lernort (schulischer Nutz- und Ziergarten):** Die Schüler:innen lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen, Boden und Umwelt. Sie pflanzen, pflegen und ernten Nutz- und Zierpflanzen. Sie übernehmen Verantwortung für Pflegeprozesse (Bewässerung, Bodenpflege, Pflanzenversorgung). Sie beschreiben grundlegende ökologische Zusammenhänge.
- **Tonarbeiten mit Brennofen**
- Weitere Praxisfelder ergeben sich durch tatsächliche/reale Herausforderungen im Schulalltag, die immer wieder als Lernanlass genutzt werden sollen.

Intensivierungen: Im produktionsorientierten Bereich wird die Praxisklasse ergänzend eingebunden. Schüler:innen können in einem klassenübergreifenden System vertiefende Einblicke in praktische Arbeit rund um die Schule gewinnen.

Fokus: *Die Schüler:innen erfahren sich als Teil einer Produktions- und Verantwortungsgemeinschaft.*

2.3 Berufsorientierung und Übergang

Die berufliche Orientierung erfolgt systematisch nach einer Einteilung der Klassenstufen.



Klassenstufe 8 – Fokus: Berufsorientierungsprogramm BOP im ZBB

Die Schüler:innen

- durchlaufen eine Potenzialanalyse zur eigenen Kompetenzfeststellung
- **erkunden** Berufsfelder und **reflektieren** eigene Interessen
- **bereiten** Praktika vor und **werten** diese aus (2-wöchiges Praktikum ZBB sowie 3-wöchiges Praktikum in einem selbst gewählten Bereich)
- **führen** ausgewählte Seiten aus ihrem Lebensordner / Berufsportfolio
- **erstellen** erste Bewerbungsunterlagen am iPad

Unterstützende Systeme

- **nehmen** regelmäßig an Beratungsgesprächen teil - wöchentliche Begleitung durch die interne Berufseinstiegsbegleitung (Diakonie)

Klassenstufen 9–10 – Fokus: Übergangsmanagement

Das Übergangsmanagement erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der internen Berufseinstiegsbegleitung (Diakonie).

Struktur des Übergangsmanagements

► **Sommerferien – Herbstferien – Fokus:**

- **ergänzen und überarbeiten** von Lebensläufen
- **überführen** wichtiger Inhalte in einen Lebensordner
- **organisieren** notwendiger Unterlagen (z. B. Ausweise, Impfnachweise, Konto)
- **wahrnehmen und vorbereiten** von Beratungsterminen

► **Herbstferien – Halbjahr – Fokus:**

- **erstellen und überarbeiten** von Lebensläufen und Bewerbungsunterlagen für Ausbildung/Schule
- **reflektieren und konkretisieren** von Berufswünschen

- **planen und koordinieren** von Praktika (Pflichtpraktikum sowie ggf. Schnupperpraktikum oder Pflichtpraktikum für die gewünschte Ausbildung)
- **Psychologische Eignungsuntersuchung (PSU)** bei der Bundesagentur für Arbeit wahrnehmen
- Anschließende Beratungsgespräche (Reha-Beratung)

► **Halbjahr – Sommer – Fokus:**

- Anmeldungen an Berufsschulen (AV oder mit HSA die BFS)
- **trainieren** von Bewerbungssituationen in Rollenspielen (Vorstellungsgespräche)
- Beratungsangebote nutzen"

3. Kompetenzentwicklung nach Klassenstufen



Folgende Vorgaben geben eine Orientierung über die erwünschte Kompetenzentwicklung in den Klassenstufen. Sie verstehen sich als grobe Hilfen und verpflichten nicht zur vollständigen Umsetzung. Wie in allen anderen Fächern auch versteht sich das Profilfach als ein individuell auszugestaltendes Fach, was auf die jeweilige Klasse und das jeweilige Kind zugeschnitten werden muss. Insbesondere die weiteren Praxisfelder sind selbst hinzuzufügen.

Klassenstufe 7 – Grundlagen und angeleitete Praxis

Die Schüler:innen:

- **benennen und wenden** grundlegende Hygieneregeln an (Maske, Handschuhe, Hände waschen, Haare, Schürze, Niesen, Grundlagen beim Belegen)
- **führen** einfache Arbeitsaufträge nach Anleitung aus (Spezialisierung auf 1–2 Beläge und Herstellen der korrekten Anzahl)
- **arbeiten** in angeleiteten Gruppen (Hilfe bei Zusammensetzung durch Lehrkraft)
- **übernehmen** einfache Teilaufgaben
- **lernen** eigene Stärken und persönliche Interessen kennen

Umsetzung:

- angeleitete Durchführung des Frühstücksprojekts
- Einführung in produktionsorientiertes Arbeiten - Arbeitslehre
- erste einfache Produkte im Rahmen des Unterrichts - Arbeitslehre

Klassenstufe 8 – Mitwirkung und erste Selbstständigkeit

Die Schüler:innen:

- **wenden** Hygieneregeln selbstständig an (Maske, Handschuhe, Hände waschen, Haare, Schürze, Niesen, Grundlagen beim Belegen)
- **planen** einfache Arbeitsabläufe mit Unterstützung
- **übernehmen** Teilverantwortung in Gruppen (bspw. durch Nachzählen der Brote im Nachhinein, selbstständiges Wiederauffüllen der Behältnisse)
- **reflektieren** Arbeitsprozesse
- **erkunden** erste Berufsfelder im Praktikum (ZBB + Pflichtpraktikum)
- **fertigen** erste Werkstücke und Projekte an
- **kochen** unter enger Anleitung erste Gerichte in der Küche

- **bereiten** sich systematisch auf Praktika vor – schreiben mit Unterstützung der Lehrkraft erste Lebensläufe und Bewerbungen

Umsetzung:

- teilweise eigenständige Organisation des Frühstücksprojekts
- regelmäßige produktionsorientierte Aufgaben (Kochen/Werken + ergänzend)
- Beginn der strukturierten Berufsorientierung mit ZBB und weiterem Praktikum
- Beginn Lebensordner / Portfolio

Klassenstufe 9 – Selbstständigkeit und Übergang

Die Schüler:innen:

- **planen und organisieren** Arbeitsprozesse eigenständig (Kiosk eigenständig durchführen / überblicken)
- **übernehmen** Verantwortung für Teilbereiche
- **kontrollieren und bewerten** Ergebnisse
- **reflektieren** eigenes Arbeitsverhalten
- **entwickeln** konkrete realistische berufliche Perspektiven
- **erstellen** vollständige Bewerbungsunterlagen
- **üben** Vorstellungsgespräche in Rollenspielen
- **führen** praktische Projekte mit höherem Anspruch durch

Umsetzung:

- weitgehend selbstständige Durchführung des Frühstücksprojekts
- aktive Teilnahme am Übergangsmanagement
- Durchführung und Auswertung von Praktika
- Wöchentliche Besprechungen des „Ist-Standes“ – Stand des Überganges in Ausbildungen/Schulen/Maßnahmen
- Herstellung von Produkten aus eigenen Ideen heraus

Klassenstufe 10 – Eigenverantwortung und Übergang in Ausbildung

Die Schüler:innen:

- **steuern und organisieren** Arbeitsprozesse eigenverantwortlich
- **treffen** fundierte Entscheidungen
- **bewerten** Arbeitsergebnisse kritisch
- **nutzen** Beratungsangebote gezielt
- **gestalten** ihren Übergang aktiv
- **reflektieren** Praktika und leiten Konsequenzen für die Berufswahl ab
- **bereiten** sich konkret auf Maßnahmen/Ausbildung vor

Umsetzung:

- vollständige Eigenverantwortung im Praxisprojekt
- planen und organisieren des eigenen Lernprozesses – „Lernhausaufgaben“ im Rahmen des gestreckten Prüfungsverfahrens „üben lernen"
- aktive und selbstständige Beteiligung in der „Projektprüfung“ im Rahmen des gestreckten Prüfungsverfahrens

- Abschluss des Übergangsmanagements
- konkrete Vorbereitung auf Ausbildung oder weiterführende Maßnahmen
- Wöchentliche Besprechungen des „Ist-Standes“ – Stand des Überganges in Ausbildungen/Schulen/Maßnahmen

4. Leistungsbewertung



Die Leistungsbewertung erfolgt kompetenzorientiert und berücksichtigt:

- praktische Arbeiten (z. B. Werkstücke, Durchführung des Frühstücksprojekts)
- Arbeitsverhalten (Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Mitarbeit)
- mündliche Beiträge
- Präsentationen
- Bewerbungsunterlagen
- individuelle Lernfortschritte

Im Rahmen des Frühstücksprojekts werden insbesondere bewertet:

- Einhaltung von Hygieneregeln
- Arbeitsorganisation
- Teamfähigkeit / Kommunikation

5. Evaluation und Weiterentwicklung



Das Profilfach wird regelmäßig evaluiert durch:

- Feedback der Schüler:innen
- Austausch im Kollegium
- Reflexion der Praxisprojekte